

MICRONORA 2018:

Die Mikrotechniken als omnipräsente Lösungen

Die internationale Mikrotechnik- und Präzisionsmesse Micronora wird vom 25. bis 28. September 2018 in Besançon stattfinden. Michèle Blondeau, Generaldirektorin der Messe, nennt die Gründe, warum die Mikrotechniken erfolgreicher als je zuvor sind. Dank der von den Auftraggebern immer stärker geforderten Mikrotechnikindustrie können sie immer schneller, besser und preisgünstiger für immer komplexere Projekte Lösungen anbieten.

Wie erklären Sie die außerordentlich große Dynamik des Präzisions- und Mikrotechniksektors?

MB: Es ist unübersehbar, dass dieser Sektor immer neue Innovationen in allen Bereichen hervorbringt. Sei es im Bereich der Mikrofabrikation, bei den Werkstoffen oder den Kontrollmitteln, oder auch bei den Prozesssteuerungen, um nur ein paar zu nennen. Dank dieser technologischen Fortschritte werden leichtere, kostengünstigere, umweltfreundlichere und bedarfsgerechtere Produkte entwickelt.

An welche Märkte richten sich diese innovativen Lösungen?

MB: Sie finden in praktisch allen Industriebereichen Anwendung. Denn die angestrebten Ziele gelten sowohl für Automobilbau als auch für Luftfahrt, Medizintechnik, Luxusgüterindustrie und Telekommunikations- oder Elektronikbereich. Eigentlich können nur sehr wenige Industriezweige auf den Mikrotechnologieeinsatz verzichten. In Anbetracht der komplexen Entwicklungs- und Fabrikationsherausforderungen, die sich ihnen stellen, sind sowohl Großunternehmen als auch der Mittelstand stets auf der Suche nach innovativen Lösungen. Dadurch lässt sich ihr Interesse an diesen technologischen Verfahren erklären. Diese Entwicklung droht keinesfalls nachzulassen und berechtigt zu dem Postulat, dass die Mikrotechnikunternehmen künftig immer stärker gefordert werden. Ohne deren Mitwirkung sind die technologischen Meisterwerke von morgen nicht realisierbar, unter denen sowohl das selbstfahrende Auto als auch elektrische Flugzeuge oder neue maßgeschneiderte medizinische Lösungen zu nennen sind. Oder sogar die Einrichtung der Fabrik der Zukunft...

Ihre Messe ist regelmäßig 7 bis 8 Monate vor Messebeginn ausgebucht. Wie erklären Sie diesen Erfolg?

MB: Da die Micronora verstärkt auf ihre Spezialisierung auf den Hochpräzisionsbereich, die Miniaturisierung und die Integration komplexer Funktionen setzt, welche für die Herstellung immer intelligenterer Produkte unverzichtbar sind, hält sie stets vollkommen mit den Bedürfnissen dieser Märkte Schritt. Alle wichtigen technologischen Entwicklungen sowohl im Konstruktions- als auch im Produktionsbereich sind bei jeder Messeausgabe vertreten. Von Forschung und Entwicklung über Zulieferarbeiten bis zu Produktionsmitteln. Ein Zeichen der Zeit, die Messe setzt auch im Bereich der Nanotechnologien Maßstäbe. Zudem machen ihre große Bekanntheit und ihre mit jeder Ausgabe zunehmende internationale Ausrichtung aus der Micronora ein unumgängliches Event für ganz Europa und sogar darüber hinaus.

Ist die Mikrotechnikindustrie vom Konzept Industrie 4.0 betroffen?

MB: Mit ihrer unerschöpflichen Innovationskraft sind die Mikrotechnikunternehmen entschieden auf die Zukunft ausgerichtet. Dies stellt unsere Messe bei jeder ihrer Ausgaben unter Beweis, mit avantgardistischen Produkten, Verfahren und Lösungen. Während die digitale Transformation den Schlüssel zur Zukunft der Industrie darstellt, und während manche Unternehmen Assistenz benötigen, um zu dieser vierten industriellen Revolution aufzubrechen, haben andere nicht gewartet, bis die Industrie der Zukunft zur nationalen Priorität wird, um sie zu ihrem Alltagsgeschäft zu machen. Aus einem einfachen Grund: Das Konzept 4.0 unterstützt die Produktivität durch die Verbesserung ihrer gesamten Funktionsweise. Zur Verdeutlichung dieser Produktionsgewinne sei beispielsweise die bessere Auswertung der von den zahlreichen von den Unternehmen eingesetzten IT-Tools gelieferten Daten genannt. Eine riesige Herausforderung...

Worin werden die Höhepunkte der nächsten Messe bestehen?

MB: Abermals in der Innovation!

Industrie 4.0: Die Digitaltechnik bei den Mikrotechniken, das Thema des nächsten Zooms, gehört zu den Höhepunkten der Messe, mit einer Fertigungsinsel, deren Elemente in Echtzeit verbunden werden.

Aber auch die B2B-Treffen des 11. Mikro-Nano-Events, bei dem Unternehmen oder Forschungslabors den Grundstein für Partnerschaften legen können, um besser auf den europäischen Märkten Fuß fassen zu können. Sie werden am 27. und 28. September stattfinden.

Zeitgleich mit der Messe wird auch ein Konferenzprogramm angeboten, bei dem - technologisch gesehen - brennende Themen auf der Tagesordnung stehen.

Außerdem werden die emblematischsten Innovationen beim Wettbewerb Microns & Nano d'Or ausgezeichnet.

Weitere Informationen:

www.micronora.com



Bildlegende: Michèle Blondeau, Generaldirektorin der Micronora
Bildnachweis: Jack Varlet

Pressekontakt: Jean-Patrick Blin – Stéphane Barthelemi – AB3C
Tel. +33 (0)1 53 30 74 00 - E-Mail: jeanpatrick@ab3c.com – stephane@ab3c.com